



An den Herrn Bürgermeister C.Kiendl
An die Damen und Herren Gemeinderäte

Madlen Melzer, Josef Röhrl

Schierling den 07.04.2015

Antrag an den Gemeinderat:

Der Gemeinderat möge beschließen,

im Rahmen der Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder, ältere und jugendliche Menschen im Gemeindegebiet Schierling wohnortnahe, altersgerechte Spiel - und Freizeitplätze einzurichten und diese kostenfrei, möglichst ganztägig, zur Verfügung zu stellen.

In jedem neuen Baugebiet sollen zukünftig Flächen vorgesehen sein, die für alle Generationen sowohl eine sportliche Betätigung, als auch ein spielerisches Verhalten ermöglichen, zur Bewegung anspornen und das soziale Gefüge innerhalb der Wohngebiete fördern.

In bestehenden Wohngebieten ist der Bedarf zu erfassen und eine entsprechende Nachrüstung vorzunehmen.

Um das Angebot für alle Nutzer attraktiv gestalten zu können sind die Einwohner, insbesondere die Kinder aller Altersgruppen, die Eltern und auch ältere Menschen in die Planung mit einzubeziehen.

Die Anregungen sollen im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens festgehalten und nötigenfalls im Rahmen eines Stufenplanes umgesetzt werden.

Die zum Spielplatz (im weitesten Sinne) führenden Wege müssen verkehrssicher und barrierefrei sein. Für Kinder/ Jugendliche sollte das Areal darüber hinaus auch ohne elterliche Begleitung erreichbar sein (Ampeln, Zebrastreifen, ect.).

Die für die Realisierung erforderlichen Mittel sollen in den Haushaltsplan eingestellt werden.



Begründung:

Ein attraktives Freizeitangebot ist eine zentrale Anforderung von Familien an ihren Wohnort und stellt, wenn vorhanden, einen deutlichen Standortvorteil dar.

Bei der Analyse des Angebotes in Schierling kann man hier ein deutliches Defizit erkennen.

Für Kleinkinder mögen ja noch ausreichend Spielplätze vorhanden sein, aber schon für Kinder ab 6 Jahren, für Jugendliche und insbesondere für ältere Mitbürger und Mitbürgerinnen ist das Angebot in Schierling und den Dörfern unzureichend.

Ein zentraler Fußballplatz in jeder Ortschaft ist zwar besser als nichts, aber insbesondere im Hauptort ist es für viele Mädchen und Jungen fast unmöglich, aufgrund der Entfernungen, schnell mal zum Fußballplatz zu gelangen, vom Freizeitzentrum ganz zu schweigen.

Moderne, abenteuerliche Spielplätze mit aufregenden Klettermöglichkeiten, Rutschen, Torwand, Basketballkörben, Inlinebahnen, lustigen und abwechslungsreichen Seniorenspiel- und Ertüchtigungsgeräten, Brettspielfeldern, um nur Einiges zu nennen, gibt es überhaupt nicht.

Die Sportstätten der Schule stehen der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung.

Die frühzeitige Einbeziehung der potentiellen Nutzer/Innen in die Planung ist sinnvoll, da sie einen Ansatz bietet, um die Interessen zu erforschen, darzustellen und sie in die Entwicklung der Ortsteile zu integrieren. Außerdem erhöht sich die Identifikation der Bewohner mit der Umgebung.

Die Ermittlung der Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Älteren in der Kommune dient der Politik darüber hinaus als qualifizierte Grundlage, um auch die finanziellen Anforderungen zu ermitteln und im Haushaltsplan zu berücksichtigen.

Sollte die Sorge, wie mit Spielplätzen und Freizeitanlagen umgegangen wird, ein Problem darstellen, so gibt es für Kommunen professionelle Beratung, damit dies nicht als unüberwindbares Hindernis wahrgenommen wird.

Mit freundlichem Gruß

Madlen Melzer und Josef Röhl